



Referat: von Valentin Luzi Abteilungsleiter Agrarmassnahmen

## Produkte einer innovativen, **nachhaltigen** Landwirtschaft

Nachhaltig ist denken in Kreisläufen. Die Landwirtschaft lebt intensiv mit dem Jahreskreislauf. Sie lebt mit dem Lebenskreislauf, der je nach Tierart oder Pflanze sehr kurz sein kann. Dem Landwirt ist bewusst, wenn er etwas nimmt, muss er auch etwas pflegen. Der Landwirt muss warten können bis die Ernte reif ist. Dies schreibt ihm weitgehend die Jahreszeit vor. Je höher ein Betrieb in den Bergen liegt, umso stärker ist der Bauer vom Jahreskreislauf geprägt. In Israel kann er drei Ackerfrüchte pro Jahr ernten, im Avers kann er nur einmal mähen.

Dem bäuerlichen Denken entgegen steht die Forderung der Wirtschaft, des Konsumenten. Das Produktsortiment muss rund ums Jahr in gleicher Qualität in ausreichender Menge verfügbar sein. Dazu sind laufend neue Produkte gefordert, die den Markt beleben. Hier setzt die Innovation an. Der Landwirt und mit ihm die Verarbeitungsindustrie sind gefordert! Leicht verderbliche Ware oder Produkte, die einem Reifungsprozess unterworfen sind, sind nur bedingt lagerfähig, Gemüse, Früchte, Milchprodukte, Fleisch. Im Gegensatz zu Getreide, ist Energie nötig zur Haltbarmachung dieser Produkte über längere Zeit oder zur Produktion solcher Produkte zur asaisonalen Zeit. Beeren müssen früher reifen oder die Kühe müssen rund ums Jahr abkalben. Die Alternative dazu ist, die Produkte über weite Strecken zum Konsumenten zu bringen, was auch wieder Energie benötigt.

In der Schweiz, im Kanton Graubünden haben wir eine gute Situation. Mit dem Aus- und Weiterbildungszentrum Plantahof verfügen wir über ein zentrales Bildungsangebot, das innovative Ideen bündelt und weitergibt. Dank dieser Bildung und dem Kontakt der Bauernfamilien im Tourismus zu den Konsumenten ist der Bündner Bauer stets gefordert. Die Bündner Bauern gehören zu den innovativsten Bauern der Schweiz! Sie sind stets offen für neue Ideen und setzen diese um. Dies zeigt sich im Weinbau, in der Käseherstellung mit den schweizweit höchsten Preisen ab Produktionsstandort, in der Nachhaltigkeit durch den hohen Anteil (> 50%) an biologisch geführten Betrieben und gegenwärtig im Einstieg zur Nutzung der Stalldächer für Solarenergie.

Es ist noch nicht alles getan. Bezüglich Energie haben die Bündner Bauern Potential im überbetrieblichen Maschineneinsatz und in den Meliorationen, für die es noch Geld gibt. Projekt, die der Wirtschaft, den der Bevölkerung und den Bauern Verbesserungen bringen.

Für die Bündner Landwirtschaft und für die Nachhaltigkeit unserer Umwelt wäre es wünschbar, wenn der Konsument lernen würden, in Kreisläufen, zumindest im Jahreskreislauf zu denken und zu handeln und wenn auf die Ressource Boden in der Richtplanung vermehrt Rücksicht genommen würde.